



Mitglied der Gemeinschaft der Europäischen Kulturinstitute EUNIC in Berlin

www.mzv.sk/siberlin, www.facebook.com/institut.berlin, www.eunic-berlin.eu

E - BULLETIN Nr. 3/2020

ROZHLAS

Spomienka na Evu Krížiková

Rozhlasová dramatisácia románu Boženy Němcovej Babička, v ktorej Eva Krížiková stvárnila hlavnú úlohu, vo vysielaní Rádia DEVÍN.

Link: https://devin.rtvs.sk/clanky/kulturny-dennik/221234/opustila-nas-eva-krizikova-informujeme-o-zmenach-vysielania?fbclid=IwAR2yGpCyAuMdXAD92IVhjk1-eoH4SyeAFjpvdhoO1J3pS5hwiqmy_ILAo0



LITERATÚRA

Unter Slowaken

Über den Autor

Der Schriftsteller und Publizist Martin M. Šimečka (1957) gehörte vor 1989 zu den Schlüsselfiguren der inoffiziellen Kultur in der Slowakei. Als Sohn eines bedeutenden Dissidenten übte er vor der Samtenen Revolution einfache Arbeitertätigkeiten aus. Seine Texte publizierte er im Samizdat. Im Jahr 1990 gründete er den Verlag Archa. Seine Novellensammlung Džin (Der Dschinn, 1990) wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Als Autor widmet er sich jedoch vor allem publizistischen Texten, die er für verschiedene slowakische und ausländische Periodika schreibt. Thematisch befasst er sich hauptsächlich mit slowakischer Politik und der kulturellen Situation des Landes. Als Journalist übte er leitende Positionen bei verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen aus, unter anderem als Chefredakteur der slowakischen Wochenzeitung Domino Fórum, der slowakischen Tageszeitung SME und des tschechischen Magazins Respekt. Heute gehört er dem Redaktionsrat der unabhängigen Online- und Tageszeitung Denník N an.

Über das Buch

Kann man ein Land lieben, das einen nur deshalb verstößt, weil man frei leben will? Als Fremder im eigenen Land geboren zu werden, ist ein existentielles Paradox, welches nur dadurch überwunden werden kann, dass man sich dieses Heimatland gefühlsmäßig und intellektuell aneignet, anders gesagt, dass man es ein ganzes Leben lang zu verstehen sucht.

Kurze Vorschau

Die Essaysammlung Martin M. Šimečkas, eines der bemerkenswertesten slowakischen Publizisten, reflektiert auf unvergleichliche Art und Weise Schlüsselfragen des gesellschaftlichen und politischen Lebens der unabhängigen Slowakei und ihrer modernen Identität. Von der Auseinandersetzung des Landes mit dem totalitären Erbe bis hin zu den jüngsten Herausforderungen wie der Migrationskrise oder der Rolle der Slowakei in der euroatlantischen Gemeinschaft – die Position des „Staatsfeindes“, die Šimečka von den politischen Repräsentanten sowohl während des Kommunismus als auch in den ersten Jahren der Existenz des unabhängigen Staates aufgezwungen wurde, ermöglicht es ihm, aus einem singulären Blickwinkel heraus auf die Slowakei zu schauen. Martin M. Šimečka ist ein Unruhe- und Ruhestifter zugleich, ein Provokateur und Denker, ein Fragender und ein Erzählender, doch vor allem ein echter Intellektueller, wie es sie in Europa nur wenige gibt.

Die Bratislavaer Alternative

Sinn des Dissent war es nicht, den Fall des Regimes herbeizuführen, denn das konnte sich niemand vorstellen. Noch Ende der 1980er-Jahre kursierte ein Witz beginnend mit der Frage, ob der Kommunismus unendlich sei. Die Antwort lautete: natürlich, die Frage ist nur, ob diese Unendlichkeit zweihundert oder fünfhundert Jahre dauert. Sinn des Dissent war der Versuch, so frei zu leben, als ob dieses Regime nicht existieren würde, zu versuchen, es zu ignorieren, ihm mit Gleichgültigkeit zu begegnen und sich eine alternative Welt zu schaffen, in der unsere eigenen Regeln gelten würden.

Es ist kein Zufall, dass die Mehrheit derer, die so etwas in der Art versuchten, künstlerische Ambitionen hatten. Eine Alternative gegen das bürokratische Regime konnte nur authentisches Kunstschaffen im weitesten Sinne sein, wo selbst das Leben an sich zu einem künstlerischen Werk werden konnte. (Eine andere Möglichkeit war es, sich in einen authentischen Glauben zu flüchten, auf den die geheime Kirche baute.)

Als ich vom Wehrdienst zurückkehrte, entdeckte ich in Bratislava eine solche alternative Gemeinschaft. Ihre natürliche Autorität war Ján Budaj, der mein so enger Freund wurde, dass unsere Familien gemeinsam ihre erstgeborenen Söhne aufzogen. Er hatte die Begabung, aus einem Ereignis dessen unterschwellige Bedeutung herauszulesen, und vermochte es, diese unsere Gemeinschaft wirkungsvoll als slowakische Alternative des Widerstandes gegen die Normalisierung dazustellen, womit er ihr eine historische Dimension und eine gewisse Bedeutsamkeit verlieh.

Diese Gemeinschaft hatte weder feste Konturen noch eine bestimmte Größe, es gehörten ihr Künstler an, denen das Regime Ausstellungen verboten hatte, jedoch erlaubte, Kindern das Malen beizubringen, wie die Eheleute Bočay oder Daniel Fischer, es gehörte auch Vladimír Archleb dazu, der Gedichte schrieb und in einer Chemiefabrik arbeitete, ebenso wie der Soziologe Gusto Dobrovodský, der Gedichte schrieb und als Heizer arbeitete, und dutzende andere eigentümliche Gestalten.

Jeder suchte nach seiner eigenen Version eines alternativen Lebensstils. Diese Lebensentwürfe vermischten sich auf den unterschiedlichen Zusammenkünften, wie zum Beispiel privaten Ausstellungen in Wohnungen oder in Gärten, künstlerischen Happenings, dem gemeinsamen Hören von Led Zeppelin, Ferien in den Bergen in reparierten Holzhütten in Brízgal in der Region Kysuce oder bei Saufgelagen in billigen Kneipen.

Ähnliche Gemeinschaften existierten überall in Osteuropa.

MEDZI Martin M. Šimečka SLOVÁKMI

STRUČNÉ DEJINY LAHOSTAJNOSTI OD DUBČEKA K FICOVI
ALEBO AKO SOM SA STAL VLASTENCOM



Der Heiler

Über den Autor

Marek Vadas (1971) verbindet die traditionelle Volkserzählung aus Schwarzafrika mit düsteren existenziellen Geschichten, die aus der europäischen Kulturtradition hervorgehen. Während zahlreicher Reisen nach Kamerun erwarb er Kenntnisse der örtlichen Kultur und wurde Berater des Königs im kleinen Königreich Nyenjei. In seinen geheimnisvollen Erzählungen ist Afrika als Kulisse gegenwärtig, vor der sich die Realität mit Fantasie verflucht, die Lebenden mit den Toten, das Niedere mit dem Heiligen. Die Geschichten sind voller Ironie, schwarzem Humor und Absurdität. Der Leser überschreitet eine Grenze, hinter der das Fantastische ganz natürlich, selbstverständlich und alltäglich ist, ähnlich wie in Märchen und Mythen. 1994 wurde Marek Vadas der Preis des Slowakischen literarischen Fonds für sein Prosawerk Kleiner Roman verliehen, mit Märchen aus Schwarzafrika gewann er den „Bibiana-Preis“ für das beste Kinderbuch des Jahres 2004, und 2007 wurde er mit dem wichtigsten slowakischen Literaturpreis „Anasoft litera“ für den Erzählband Der Heiler ausgezeichnet. Sein Buch Die Flucht mit Illustrationen von Daniela Olejníková wurde 2017 an der Biennale der Illustrationen Bratislava mit dem „Goldenen Apfel“ gewürdigt und – wie auch Der Heiler – in mehrere Sprachen übersetzt.

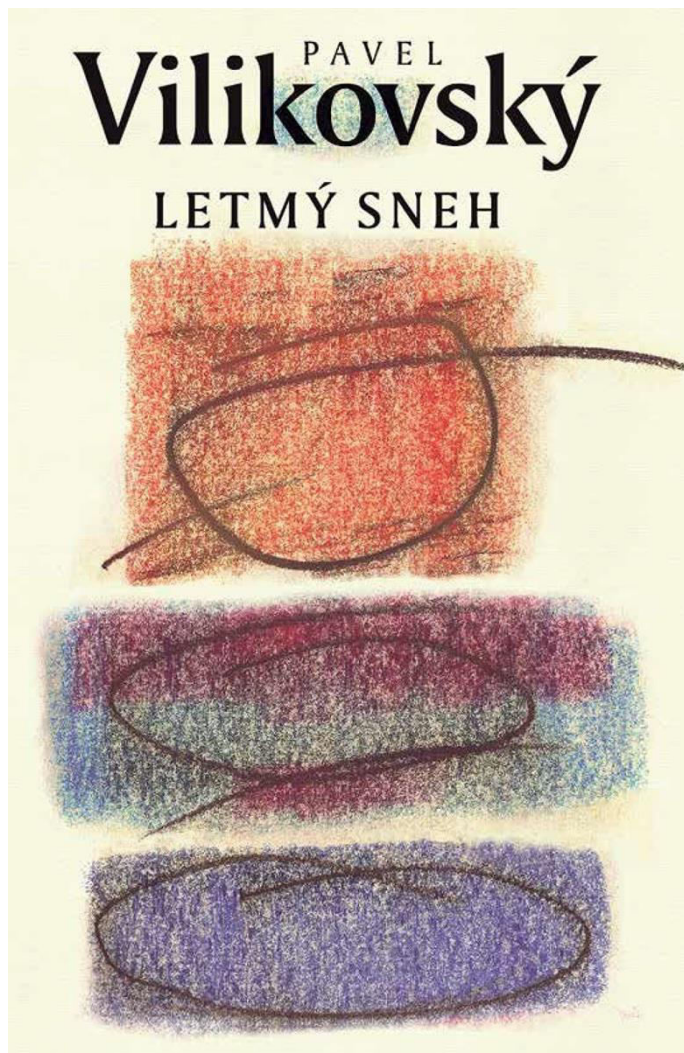
Über das Buch

Vadas' Prosa ist eine unnachahmliche Verflechtung von Phantasiewelt und Realität, Traum und Wirklichkeit, Magie und Alltäglichkeit, Leben und Tod.

Mehrmals wurde ich Zeuge von Situationen, die sich unserem gängigen Verständnis entziehen und die ich mir nicht rational erklären konnte. Bei Begegnungen mit Zauberern erlebte ich beispielsweise viele Betrüger, aber auch ein Schauern der Beklemmung und des Entsetzens, was mich davon überzeugte, dass es immer noch etwas zu entdecken gibt. Und dass unserer Zivilisation weniger Überheblichkeit und mehr Respekt vor dem Unbekannten guttun würde.

Kurze Vorschau

Marek Vadas' Erzählungen aus der Sammlung Der Heiler spielen in Afrika. Der exotische Rahmen dient dem Autor aber hauptsächlich als Camouflage, um in eine Märchenwelt einzutreten, in der alles möglich ist: Körperverwandlung, Geschlechtstransgressionen, die Präsenz von Geistern und Dämonen, das Leben in einer Parallelwelt. Der Heiler ist eine Sammlung von Geschichten, die von authentischem Erzählmateriale inspiriert sind und vom Autor während seiner Afrikareisen gesammelt wurden. Das Buch erschien erstmals 2006 und wird seitdem sowohl in der Slowakei als auch im Ausland immer wieder neu aufgelegt.



AUSZUG ÜBERSETZT VON INES SEBEST

Ich erinnere mich schon nicht mehr daran, wann auf dem Bahnhof von Bratislava die Bahnsteigkarten abgeschafft wurden. Einst standen am Eingang zu den Bahnsteigen Eisenbahnbedienstete und kontrollierten, ob die Vorübergehenden Fahrkarten besaßen oder, falls sie nur jemanden zum Zug begleiten wollten, eine Bahnsteigkarte. Sie bestand aus einem Stückchen brauner Pappe genau wie eine Fahrkarte und kostete 60 Heller. Man musste sie auch kaufen, wenn man auf dem Bahnsteig auf jemanden warten wollte. Beim Hinausgehen wurde sie erneut kontrolliert. Ich muss zugeben, dass ich den Bahnsteigkarten nachtrauere. Es waren schöne Lackmuspapierstreifen.

Für die Liebe existieren Tausend Definitionen. Meist versteht man darunter einen heftigen emotionalen Gewittersturm, ein zeitweises intensives Bezaubertsein, das nach Auffassung der Spezialisten – Endokrinologen und Sexologen – etwa ein dreiviertel Jahr anhält, bei einigen wenigen hormonell Begabten manchmal auch bis zu einem Jahr. Es als Verliebtheit zu bezeichnen, wäre zutreffender, doch Menschen im Sinnesrausch legen keinen Wert auf Genauigkeit. Immer gleich Liebe und Liebe, darunter lassen die Liebespaare nichts gelten.

Diese Auslegung ist meiner Meinung nach zu eng, zu eng am Körper und den Drüsen und inneren Sekretionen klebend. Ich habe einst eine universellere Definition aufgestellt – die tausendundeinste: Liebe ist, wenn uns jemand einzigartig scheint. Eine solche Liebe muss nicht ausschließlich erotischer Natur sein, der Körper muss bei ihr nicht den Ton angeben. Doch ich habe festgestellt, dass auch sie in ihrer Dauer begrenzt ist – wie lange schafft es ein Mensch, in der alltäglichen Beziehung einzigartig für uns zu sein? Ich habe festgestellt, dass es sich dabei, ähnlich der Verliebtheit, nur um eine Phase handelt; wie jeder äußere Anstrich verblasst auch die Einzigartigkeit mit der Zeit. Štefan, der nicht an menschliche Einzigartigkeit glaubt, behauptet sogar, letztlich handle es sich um eine Selbsttäuschung oder eine unterbewusste Kalkulation: Wenn für uns jemand einzigartig ist, so sagen wir uns, bedeutet das ja, dass vielleicht auch wir für jemanden einzigartig sein können. Also eigentlich überhaupt einzigartig. Punkt. Štefan zufolge ist auch dieser allgemeine Glaube an die eigene Einzigartigkeit ein Beweis dafür, dass die Menschen ganz und gar nicht einzigartig sind.

Ich weiß, dass ich nicht einzigartig bin, sagte ich zu ihm. Könnte nicht gerade das der Beweis für meine Einzigartigkeit sein? Doch Štefan ist Wissenschaftler, nach Scherzen steht ihm nicht der Sinn. Ich hatte ihn ohnehin nur aufgezoogen – ich glaube, ich bin genau so einzigartig wie jeder andere.

LIVE-STREAMS

Festival Konvergenzie

kon
ver
gen
zie

Festival Konvergenzie pravidelne prináša koncerty hudobníkov z ich obývačky. Tentokrát si môžete vypočuť hudobný pozdrav violistu Martina Rumana s dielami od Benjamin Brittena a Franza Antona Hoffmeistera

Link: <https://m.facebook.com/konvergenzie/?tsid=0.7315585901327224&source=result>



Audiorozprávky pre deti



Herci Činohry SND čítajú obľúbené rozprávky. Vypočujte si príbeh od Moniky Hilmerovej, Táne Pauhofovej či Martina Šalachu.

Link: https://youtu.be/Dkj_YMxG6HU

Rozprávky
s Činohry SND



Fats Jazz Band

Známi hudobníci, klavirista Ladislav Fančovič a speváčka Jana Dekánková, odohrali v poradí už druhý live-stream koncert. Hoci to bola pre nich spočiatku mimoriadna výzva, nakoľko nič také nikdy nerobili, v tradícii by chceli pokračovať. Z výťažku zo zakúpenej virtuálnej vstupenky by chceli podporiť pravidelnú utorkovú tančiareň tanečnej školy B-Swing, s ktorou dlhoročne spolupracujú, ako aj umelcov, ktorí sa v dôsledku aktuálnej situácie ocitli v existenčnej kríze. Na ich podporu vznikla iniciatíva „Aby kultúra žila“ (www.abykulturazila.sk), ktorá pomáha umelcom prežiť najťažšie obdobie výpadku príjmov z koncertnej činnosti.

Link: <https://www.facebook.com/fatsjazzband>



Virtuálne prehliadky

Múzeum a hrad v Kremnici



Nahliadnite do priestorov Mestského hradu a Múzea mincí a medailí v Kremnici. Dozviete sa mnohé zaujímavosti z dejín peňazí a medailérstva na území Slovenska, ale aj z histórie Mesto Kremnica.

Link: <https://www.muzeumkremnica.sk/.../virtualna-prehliadka-muzea>



Spišský hrad

Zrúcanina hradu je nielen dôkaz vývoja architektúry od 12. do 18. storočia na Slovensku, ale svojou rozlohou, ktorá prevyšuje 4 hektáre, je jeden z najväčších hradných komplexov na Slovensku.

Link: <http://www.ic.europskydom.sk/index.php...>



Slowakisches Institut, c/o Botschaft der Slowakischen Republik, Hildebrandstraße 25, 10785 Berlin
tel. +49 30 88 926 230, fax: +49 30 88 926 222, www.mzv.sk/siberlin, www.facebook.com/institut.berlin